

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wenn man nicht sofort brav die Österreichische Ärztezeitung lesen würde, würde man in der Steiermark noch immer nicht erfahren haben, dass es einen neuen Kollektivvertrag für Turnusärzte in Lehrpraxis ab 1. Jänner gibt. Übrigens, auch unsere Partner werden nicht informiert, denn bei der Postpromotionellen-Beratung der ÄK herrscht laut Aussage junger Kollegen auch Ratlosigkeit.

Am Rande des Kongresses für Allgemeinmedizin und auch in einigen Seminaren konnten wir zum Teil sehr konstruktiv über die Notwendigkeit einer qualitativ guten, fair honorierten Lehrpraxis diskutieren. Kollege Glehr zeigte wirklich konstruktives Verständnis für unsere Sorgen und hat besonders die jungen engagierten TÄ sehr motiviert, den Druck von der Basis zu erhöhen.

Allerdings muß uns eines klar sein, dass der Zug jetzt einmal ohne uns abgefahren ist (allerdings sind auch die TÄ zurückgelassen worden).

Gerüchten zu glauben, die von einer Verschiebung des Inkrafttretens reden, ist töricht, Hoffnung auf finanzielle Abfederung der Neuregelung ebenso. Alle berufsfremden Bekannten, denen ich dieses Ergebnis taktischer Demenz schilderte, griffen sich nur an den Kopf.

Was aber durch 12 Jahre mahnenden Aufzeigens nicht bewegen ließ, bekommt dank des Engagements einiger junger Kollegen anscheinend doch eine gewisse Eigendynamik. So mancher "Betonkopf da oben" (Zitat aus einer Diskussion am Kongress) hat jetzt nicht mehr so viel Ruhe, um auf die Bestrebungen einer besseren allgemeinmedizinischen Ausbildung schulterzuckend herabzusehen.

Ich hoffe, die medialen Anstrengungen der engagierten Turnusärzte, mit denen ich engen Kontakt habe, werden bald erfolgreich in der Öffentlichkeit zu Diskussionen führen.

Geplant sind neuerliche Gespräche mit Entscheidungsträgern an der Kammerspitze, Unterschriftenaktionen und Artikel in Medien in und auch außerhalb von Österreich. Im Jänner soll es eine erste Bilanz-Podiumsdiskussion in Graz geben.

Wir suchen natürlich Turnusärzte, die unter den jetzigen neuen Bedingungen in Aussicht gestellte Anstellungen abgesagt bekommen haben bzw mit 31.12. gekündigt werden.

Schlechteste Variante im Jänner wäre eine typisch österreichische Durchwursttellösung, die da hieße, voll zahlen und schwarz zurückverlangen. Übrigens könnte es durchaus dazu kommen, dass die Sonderregelung der EU, die die verlogenen Lehrambulanz in den Spitälern ermöglicht, demnächst fällt. Ein weiterer Notstand für Kammer und Regierung.

Auch der Vorschlag, ab Jänner nur noch Verträge mit 20 Stunden abzuschließen sind nicht das Gelbe vom Ei. Die Erfordernis für die Anrechenbarkeit für den Turnus sind 35 Stunden pro Woche. Das hieße, diese Kollegen müßten als Teilzeitbeschäftigte adäquat länger dienen und hätten erst recht wieder ein für die Lebenshaltung zu geringes Monatseinkommen. Aber die Qualität der Ausbildung würde im selben Maß auch sinken. Also Wissensdumping durch Lohndumping.

Jeder muss für sich natürlich für sich entscheiden, ob er weiter TÄ anstellt oder nicht.

Meine ganz persönliche Meinung ist jedoch: Jetzt sind keine Halbheiten gefragt, das heißt weitermachen zum vollen Kollektivvertrag oder aufhören, was eigentlich einem Streik gleichkäme. Denn falls wieder eine Grauzone mit individuellen halblegalen Regelungen und schwarzen Schafen entsteht, werden die Schöpfer dieser Regelung, die uns und den Jungärzten in den Rücken gefallen sind, wieder nicht an die Wand fahren und der Druck zu einer sinnvollen Lösung rasch verpufft sein.

Wir müssen auch endlich unisono fordern, dass Qualität und Umfang der praxisnahen Ausbildung steigt, denn wir sind schon jetzt in der Ausbildung zur Allgemeinmedizin Schlußlicht in Europa.

Wir (JAMÖ und einige engagierte Turnus- und Lehrärzte) bleiben am Ball.

Herzliche Grüße aus Graz und einen besinnlichen Advent

Michael Wendler

PS: Blitzmeldung: die Honorierung der Pflichtfamulatur der Med Uni Graz bleibt trotz anfänglich anderslautender Nachricht unverändert!!!!